



Die schönsten Reiseziele

CHINA

VERLAG FÜR FREMSPRACHIGE LITERATUR



图书在版编目(CIP)数据

中国旅游游览/《中国旅游游览》编委会编. —北京:外文出版社, 2003.12
(中华风物)

ISBN 7-119-03444-8

I. 中… II. 中… III. 旅游指南—中国—德文 IV. K928.9
中国版本图书馆 CIP 数据核字(2003)第 089388 号

“中华风物”编辑委员会

顾问: 蔡名照 赵常谦 黄友义 刘质彬
主编: 肖晓明
编委: 肖晓明 李振国 田 辉 房永明
呼宝珉 胡开敏 崔黎丽 兰佩瑾

执行编辑: 兰佩瑾

撰文: 孙永学

摄影: 董瑞成 王文波 杜殿文 姚天星 夏居宪
刘春根 房海峰 张惠民 刘 水 张国香
张克庆 潘宝木 曾令洪 孙建平 谢新发
董 刚 邢海峰 孙树明 董 燕 成卫东
王春树 李春生 兰佩瑾等

翻译: 阿策·施密特

审核: 谷小云 栾旭文

设计: 元 青 等

责任编辑: 兰佩瑾

中国旅游游览

© 外文出版社

外文出版社出版

(中国北京百万庄大街 24 号)

邮政编码: 100037

外文出版社网页: <http://www.flp.com.cn>

外文出版社电子邮件地址: info@flp.com.cn

sales@flp.com.cn

北京大容彩色印刷有限公司印刷

中国国际图书贸易总公司发行

(中国北京车公庄西路 35 号)

北京邮政信箱第 399 号 邮政编码 100044

2006 年(24 开)第一版

2006 年第一版第一次印刷

(德文)

ISBN 7-119-03444-8/J·1661 (外)

05800 (精)

85-G-555S

Die schönsten Reiseziele



VERLAG FÜR FREMDSPRACHIGE LITERATUR

Redaktionsausschuss „Kultur Chinas“:

Berater: Cai Mingzhao, Zhao Changqian, Huang Youyi und Liu Zhibin

Chefredakteurin: Xiao Xiaoming

Mitglieder des Ausschusses: Xiao Xiaoming, Li Zhenguo, Tian Hui, Hu Baomin, Fang Yongming,
Hu Kaimin, Cui Lili und Lan Peijin

Deutsche Texte: Atze Schimdt

Redaktion der deutschen Ausgabe: Gu Xiaoyun und Luan Xuwen

Fotos: Dong Ruicheng, Wang Wenbo, Du Dianwen, Yao Tianxing, Xia Juxian, Liu Chungen, Fang
Haifeng, Zhang Huimin, Liu Shui, Zhang Guoxiang, Zhang Keqing, Pan Baomu, Zeng
Linghong, Sun Jianping, Xie Xinfu, Dong Gang, Xing Haifeng, Sun Shuming, Dong Yan,
Cheng Weidong, Wang Chunshu, Li Chunsheng und Lan Peijin

Designer: An Lijian und Yuan Qing

Verantwortlicher Redakteur: Lan Peijin

Erste Auflage 2006

Die schönsten Reiseziele

ISBN 7-119-03444-8

© Verlag für fremdsprachige Literatur

Herausgegeben vom Verlag für fremdsprachige Literatur

Baiwanzhuang-Str. 24, 100037 Beijing, China

Homepage: www.flp.com.cn

E-Mail: info@flp.com.cn

sales@flp.com.cn

Vertrieb: Chinesische Internationale Buchhandelsgesellschaft

Chegongzhuang Xilu 35, 100044 Beijing, China

Postfach 399, Beijing, China

CBT China Book Trading GmbH

Max-Planck-Str. 6A

63322 Rödermark, Deutschland

Homepage: www.cbt-chinabook.de

E-Mail: post@cbt-chinabook.de

Druck und Verlag in der Volksrepublik China

Die schönsten Reiseziele



此为试读, 需要完整PDF请访问: www.ertongbook.com

Vorwort

Seit sich China dem internationalen Tourismus geöffnet hat, kommen Jahr für Jahr mehr Besucher aus aller Welt in das Land. Die touristische Infrastruktur, die in China in einer verhältnismäßig kurzen Zeit aufgebaut wurde, ist beachtlich. In jeder Stadt und überall dort, wo besondere kulturelle Sehenswürdigkeiten zu besichtigen oder außergewöhnliche Landschaften zu erleben sind, findet der Reisende komfortable Hotels, ein reiches gastronomisches Angebot, zuverlässige Transportmöglichkeiten und jeden nur denkbaren Service von der Bereitstellung von Reiseführern mit Fremdsprachenkenntnissen bis hin zu komplett ausgestatteten Kommunikationszentren.

Mit dem zunehmenden Tourismus in China hat sich auch die Reiseliteratur entsprechend vermehrt. Die in Verlagen vieler Länder und in chinesischen Verlagshäusern erschienenen China-Bücher füllen ganze Regale. Da es sich bei unserem kleinen Bildband jedoch um keinen der üblichen Reiseführer handelt, vielmehr um einen „Appetitanreger“ mit zahlreichen Fotos und wenig Text, schließt er in den Reihen der anderen China-Titel eine Lücke. Sie finden in dem Buch rund 200 Abbildungen von den bekanntesten Reisezielen und Sehenswürdigkeiten

des Landes mit jeweils kurzgefassten Erläuterungen.

Jeder weiß, dass die Große Mauer das längste Bauwerk der Welt ist. Aber wussten Sie auch, dass nicht weniger als 20 Dynastien mit dem Bau der Mauer beschäftigt waren? Es begann im 7. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung, als erste Schutzmauern gebaut wurden. Die hat man später miteinander verbunden und verstärkt, und schließlich entstand ein riesiges Bollwerk gegen die Nomadenvölker im Norden. Um deren Raubzügen für alle Ewigkeit Einhalt zu gebieten, hatten die Herrscher Hunderttausende von Soldaten und von Zwangsarbeitern aufgeboden, die mit einem unvorstellbaren Kraftaufwand die Mauer mit all ihren Wachtürmen, Alarmfeuertürmen, Pässen und Garnisonen bauten. Heute steht die Mauer unter Denkmalschutz. Verschiedene Abschnitte sind inzwischen restauriert und Touristen zugänglich.

Wenn Sie eine Reise nach China planen, sollten Sie unbedingt wenigstens eine der berühmten Gruppen buddhistischer Grotten auf die Liste der Sehenswürdigkeiten setzen, die Sie besichtigen wollen. Die bekanntesten sind die Mogao-Grotten

in Dunhuang, Provinz Gansu, die Yungang-Grotten bei Datong, Provinz Shanxi, und die Longmen-Grotten in Luoyang, Provinz Henan. In den Höhlen und Nischen, die im Laufe von Jahrhunderten in Felswände und Hänge aus Sandstein gehauen worden waren, finden Sie eine Vielzahl buddhistischer Statuen und Wandmalereien, geschaffen von Meistern ihres Fachs, deren Namen niemand kennt, doch deren Werke Zeugnisse eines erstaunlichen Könnens sind.

Der verlockende Glaube an ein Weiterleben nach dem Ablauf des irdischen Lebens hatte in China einen Totenkult hervorgebracht, der sich in vielfacher Weise äußerte. Hausaltäre dienten der Verehrung der Ahnen, denen hier Opfergaben in Form von Speis und Trank dargebracht wurden; wohlhabende Chinesen bauten regelrechte Ahnentempel, wo sie mit ihren Altvorderen Zwiesprache pflegten und sie mit opulenten Mahlzeiten verwöhnten; Adlige wurden in Grabkammern beigesetzt und für ihre Reise ins Jenseits mit allerlei Hausrat und wertvollem Schmuck ausgestattet. Den Kaisern und ihren Kaiserinnen aber standen nach ihrem Übergang vom Reich der Lebenden in das der Toten

unterirdische Paläste zur Verfügung, in denen sie nichts von dem entbehren sollten, woran sie im Leben gewöhnt waren: Luxus jeder Art (zu besichtigen heute in Museen, in die man die Gewänder und Geschmeide aus den Grabstätten gebracht hat), Leibwächter und Diener (lange Zeit ging es nicht ohne Menschenopfer, dann begnügte man sich mit Tonfiguren), bis hin zu einer ganzen Armee von Tonkriegern samt Pferden und Kampfswagen, die Chinas ersten Kaiser Qin Shi Huang (gestorben 209 v. Chr.) jahrhundertlang beschützt hatten, bis 1974 Bauern die unterirdische Ruhe störten. Beim Graben eines Brunnens stießen sie auf Bruchstücke eines Tonkriegers. So zufällig entdeckte man die Tonarmee, deren Freilegung nichts weniger war als eine Weltsensation der Archäologie.

Während die letzten Ruhestätten der Kaiser und des Hochadels die Zeiten vielfach unbeschadet überstanden, sie allenfalls ihrer Schätze beraubt wurden von Grabräubern, fielen die kaiserlichen Paläste in Chinas Geschichte meist in Schutt und Asche, im Brand gesteckt im Verlauf von Aufständen, die den jeweiligen Dynastien ein Ende bereiteten, oder zerstört von den neuen Herrschern.

Unschätzbare Werte und historische Zeugnisse haben sich in Flammen aufgelöst, weil Nachfolgedynastien die Erinnerung an ihre entmachteten Vorgänger so gründlich wie möglich auslöschen wollten. Verschwunden ist auf diese Weise der Epang-Palast des ersten Kaisers von China, der ein gewaltiger Komplex gewesen sein soll, verschwunden sind die kaiserlichen Bauten der Han-Dynastie, nur noch spärliche Reste zeugen von den einst stolzen Hallen des Kaiserpalastes der Tang-Zeit.

Wie verheerend dieser in der Geschichte mehrfach wiederholte kulturelle Kahlschlag gewesen ist, mag erlassen, wer heute den Kaiserpalast in Beijing, den Kaiserpalast in Shenyang und die Sommerresidenz der Qing-Kaiser in Chengde besucht, imposante Baukomplexe aus einer Zeit, in der man glaubte, für die Ewigkeit zu bauen.

Der im ersten nachchristlichen Jahrhundert von Indien nach China eingeführte Buddhismus bescherte dem Land eine schier unübersehbare Fülle von Tempeln und Klöstern. Es gab dann Kaiser, die die neue Religion förderten, es gab Zeiten der Unterdrückung und Verfolgung, ein Auf und Ab mit stets ungewissem Ausgang. Heute steht, was die

so wechsellvollen Zeiten überdauert hat, unter staatlichem Schutz, wird nach und nach restauriert und ist Besuchern zugänglich.

Neben dem Buddhismus existiert in China noch eine im Land selbst entstandene ältere Religion, der Taoismus, dessen Anhänger ihre heiligen Stätten mit Vorliebe in abgelegenen Berggebieten errichtet hatten.

Buddhistische und taoistische Tempel und Klöster, heute nicht nur besucht von Touristen aus aller Welt, sondern in erstaunlich großer Zahl auch von gläubigen Menschen aus der näheren und Pilgern aus der weiteren Umgebung, finden sich praktisch in allen Landesteilen, konzentriert jedoch in den Bergen Wutaishan, Emeishan, Putuoshan und Jiuhuashan sowie Huashan, Taishan, Songshan, Wudangshan, den beiden Hengshan und in weiteren „Shan“. (Das chinesische „Shan“ bedeutet Berg bzw. Gebirge. Wo sich die von Touristen bevorzugten „heiligen Berge“ befinden, steht in diesem Buch.)

Allein im Wutaishan, Provinz Shanxi, gibt es heute noch 47 Tempel und Klöster, im Bergmassiv Jiuhua, Provinz Anhui, gab es einst rund 300, auf dem

Emeishan etwa 100. Bei weitem nicht alle haben überdauert, doch der Besucher findet immer noch so viele vor, dass ihm die Auswahl jener, die er aufsuchen will, nicht leicht fallen wird.

Da in China neben Buddhismus und Taoismus auch der Islam und das Christentum Anhänger haben, gibt es hier auch eine nicht geringe Zahl von Moscheen, insbesondere in den Autonomen Gebieten Xinjiang und Ningxia, sowie Kirchen der christlichen Konfessionen.

Von Chinas weltberühmter Gartenbaukunst kann man auch in Deutschland einen Eindruck bekommen. Europas größter chinesischer Garten liegt in Berlin, ein Gemeinschaftswerk der deutschen Hauptstadt und ihrer Partnerstadt Beijing, und so haben Städtepartnerschaften zwischen China und Deutschland zur Anlage mehrerer chinesischer Gärten auf deutschem Boden geführt, zuletzt in Mannheim. Doch nichts geht über das Original. Ob einstige kaiserliche Gärten, die eigentlich Parkanlagen mit zahlreichen darin verstreuten Gebäuden sind wie der Beihai-Park und der Sommerpalast in Beijing, oder frühere private Gärten wohlhabender Chinesen wie jene in

Suzhou, Hangzhou, Wuxi und Shanghai, sie alle sind künstlich gestaltete Landschaften, weitläufig die einen, verwinkelt und idyllisch die anderen. Heute sind sie jedermann zugänglich, und wer eine Reise nach China unternimmt, sollte nicht wieder abfahren, ohne einige von ihnen besucht zu haben. Bei der Größe Chinas ist es kein Wunder, dass man hier eine landschaftliche Vielfalt findet, die zu entdecken der Reisende eine Menge Zeit bräuchte. Einige der schönsten Gegenden und spektakulärsten Bergmassive werden in diesem Buch vorgestellt. Wenn wir dann den Taishan besteigen oder den Huangshan, oder wenn wir im Nationalpark Wuyishan auf dem Neun-Windungen-Fluss eine Floßfahrt unternehmen und überall dort an vielen Felswänden eingemeißelte Inschriften finden, in denen Gelehrte und Dichter vor langer Zeit die Großartigkeit der Natur priesen, dann stellt sich über die Jahrhunderte hinweg mit diesen Menschen, die einst staunend dieselben Felsformationen und dieselben Gipfel schauten und uns mit ihren Texten ihre Gefühle übermitteln, eine enge Verbundenheit ein. So als stünden sie plötzlich neben uns.



INHALT

10	Beijing	66	Provinz Zhejiang
20	Tianjin	68	Provinz Jiangxi
21	Provinz Hebei	71	Provinz Fujian
25	Provinz Shanxi	73	Provinz Henan
29	Autonomes Gebiet Innere Mongolei	76	Provinz Hubei
30	Provinz Heilongjiang	78	Provinz Hunan
32	Provinz Jilin	80	Provinz Sichuan
34	Provinz Liaoning	84	Chongqing
37	Provinz Shaanxi	86	Provinz Guizhou
43	Provinz Gansu	89	Provinz Yunnan
46	Autonomes Gebiet Ningxia der Hui-Nationalität	94	Autonomes Gebiet Tibet
48	Provinz Qinghai	98	Provinz Guangdong
50	Uigurisches Autonomes Gebiet Xinjiang	100	Autonomes Gebiet Guangxi der Zhuang-Nationalität
54	Provinz Shandong	102	Provinz Hainan
57	Provinz Jiangsu	103	Provinz Taiwan
63	Provinz Anhui	104	Hongkong
64	Shanghai	106	Macao

Beijing Die Hauptstadt der Volksrepublik China, bekannt als Kulturstadt mit einer sehr langen Geschichte, beherbergt großartige historische Bauwerke und unzählige weitere Zeugnisse der Vergangenheit. Die Verbotene Stadt, der Himmelstempel, der Beihai-Park und die Ming-Gräber symbolisieren die Essenz der Kultur des alten China.



Vor dem Tian'anmen (Tor des Himmlischen Friedens)





Im Palast der Himmlischen
Reinheit (Qianqinggong) in
der Verbotenen Stadt



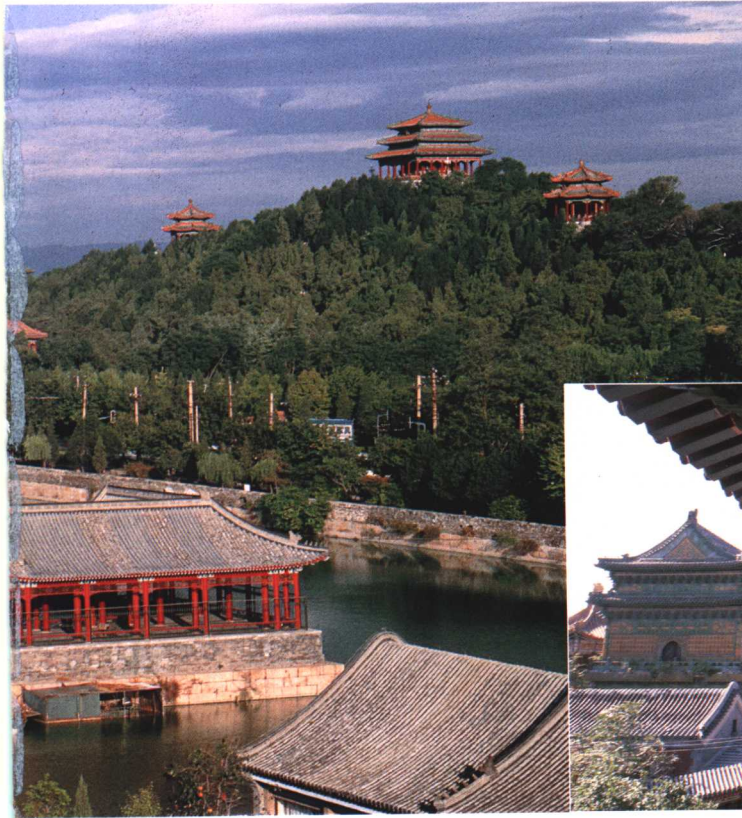
Vom Jingshan-Park, dem
einstigen Kohlenhügel, aus
gesehener Sonnenuntergang

Blick auf den Kohlenhügel, die Weiße Dagoba des Beihai-Parks und die Mauer der Verbotenen Stadt





Die Neun-Drachen-Wand im Beihai-Park

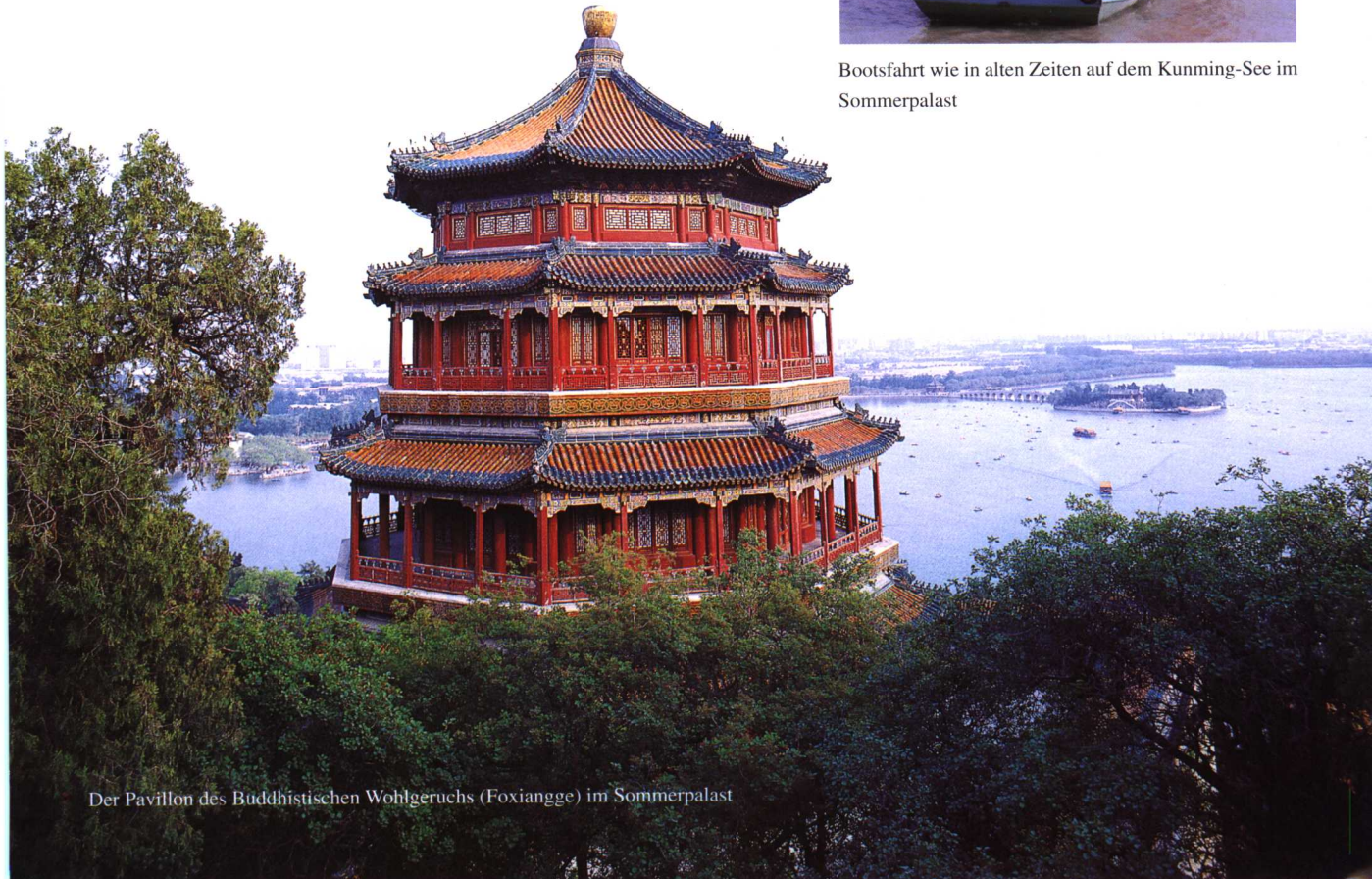


Das Studio des Ruhevollen Herzens
(Yangxinzhai) im Beihai-Park





Bootsfahrt wie in alten Zeiten auf dem Kunming-See im Sommerpalast



Der Pavillon des Buddhistischen Wohlgeruchs (Foxiangge) im Sommerpalast



Die Halle des Ernteopfers (Qiniandian) im Himmelstempel



Der Pavillon des
Zehntausend-
fachen Glücks
(Wanfuge) im
Lamakloster
Yonghegong

Aus Holz geschnitzter
Riesen-Buddha im
Lamakloster

